

## **Netzwerktreffen**

Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin

20.09.2019, 9 – 12 Uhr

Protokoll: Gesine Bär, Sebastian v. Peter

Moderation: Andreas Bethmann

### **0. Protokoll des letzten Treffens und Festlegung der Tagesordnung**

- Das Protokoll wird im Nachgang noch einmal kommentiert (bis Ende September). Wichtige Punkte werden in des Protokoll von heute und dann an die Mitglieder verschickt.
- Festlegung zum Verfahren: Protokoll soll an die Mitglieder (87) geschickt werden; auf der Website und im PS zu den Netzwerkeinladungen soll auf die Wege zur Mitgliedschaft hingewiesen werden.
- Zudem sollen die Mitglieder gefragt werden, ob sie mit Namen auf die Website gesetzt werden können. Ziel ist, die Vernetzung transparenter zu machen.

### **1. Aktivitäten der Geschäftsstelle**

- Auf der Mailingliste sind derzeit 245 Mitglieder. Es waren über 400, doch sind im Zuge der Anpassungen an die Erfordernisse der DSGVO etliche verloren gegangen. In jüngster Zeit melden sich viele ehemalige Mitglieder der Mailingliste wieder, um erneut aufgenommen zu werden. Auf der Mitgliederliste sind derzeit 87 Mitglieder. Unterschiede zur allgemeinen Liste sind, dass dort mehr Daten erhoben werden und die Liste den Mitgliedern zur Vernetzung untereinander zur Verfügung gestellt werden soll. Außerdem haben Mitglieder Wahlrecht für den Sprecher\*innenkreis.
- Andreas Bethmann macht den Vorschlag, die Mailinglisten von Google auf den Listserver des Deutschen Forschungsnetzwerks (DFN) zu migrieren. Das wird derzeit durch den Sprecher\*innenkreis getestet. Ein Umzug wäre zu Anfang 2020 denkbar. Die Anwesenden stimmen dem Vorschlag zu.
- Andreas formuliert eine Mail an die Netzwerk-Liste, um für die Mitgliedschaft zu werben und den DFN-Umzug anzukündigen.
- Ute Gringmuth hat die Weiterbildung der KHSB verlassen und Birgit Behrisch ist derzeit nicht Mitglied im SprecherInnenkreis; das wirkt sich auf unsere Netzwerktreffen aus; die Geschäftsstelle ist durch Andreas Bethmann besetzt; Stefanie Schwandt ist Nicole Thomas für Organisationsaufgaben der Weiterbildung nachgefolgt; Anmeldungen zu Netzwerktreffen und Berliner Werkstatt laufen über sie (veranstaltungsservice@khsb-berlin.de)

### **2. Kongresse, Vernetzung, internationale Netzwerke**

- Ziel von Partnet: Mehr Sichtbarkeit als Netzwerk
- Vorschlag: Ansprechpartner\*innen aus dem Sprecher\*innenkreis bestimmen (zu den Kongressen) und diese Transparent benennen.
- DGSMP fand diese Woche statt (16-18 September, Bericht Susanne Hartung)  
PartNet-Workshop am Mittwoch, 18.9., 14.45-16.15 mit der AG sexuelle und geschlechtliche Diversität zum Thema "Spielräume für Partizipation in der quantitativen Diversitäts- und Gesundheitsforschung". Mario Bach und Susanne Hartung moderieren bzw. referieren den Workshop, Darüber hinaus wird es zwei weitere Workshops zu Partizipativer Forschung geben, von Theresa Krieger und Claudia Santos-Hövenner. Susanne hat beiden Folien geschickt,

damit sie PartNet kurz vorstellen können. Der PartNet-WS war wg der Terminsetzung nur wenig besucht, aber mit engagierten Teilnehmenden interessant und lohnenswert.

- Deutsche Gesellschaft für Med. Soziologie hat eine AG „Geschlecht und Gesundheit“ gegründet, die u.a. partizipative Ansätze benennt. Ggf. in zwei Jahren ein interessanter Partner auf dem gemeinsamen Kongress von DGMS & DGSMP. Zur Planung der nächsten DGSMP-Session suchen wir noch eine „Patin“: Susanne Hartung versucht dazu Kontakt mit Birgit Reime aufzunehmen da sie schon mal Interesse in diese Richtung signalisiert hatte.
- ICPHR (Bericht Andreas): internationaler Zusammenschluss von Gesundheitswissenschaftler\*innen, die partizipativ forschen. Jedes Jahr ein Arbeitstreffen. Vorkonferenz "Addressing Urban Health Disparities through Participatory Health Research ". Critical Race-Theory wurde an ICPHR herangetragen, was in der Morgan State University ein dominante Basistheorie für part. Ansätze darstellt. Zudem interessant: Matthias von Witsch (DLR) hat einen WS zu Förderbedingungen gemacht (30 Min); er war der einzige Vertreter von Seiten der Finanzierungsgeber / Mittelverwalter; zudem dt. Gruppe zur Übersetzung des Conceptual Model von Nina Wallerstein (vgl. unten).
- DGPPN: Ein Symposium und zwei Beiträge die sich mit partizipativer Forschung beschäftigen (Referat Versorgungsforschung). Findet in der ersten Oktoberwoche statt. Problem ist, dass die Konferenzen insgesamt sehr teuer sind und Co-Forschende faktisch ausschließt; Sebastian von Peter und Azize Kasberg sind dran, hier das grundsätzliche Problem zu thematisieren;
- Armut und Gesundheit: Themenstrang Partizipation; Susanne Hartung und Gesine Bär sind Mitglieder in dem neuen Programmkomitee. Es gibt gute Einreichungen von Abstracts und Veranstaltungen, die Ende Oktober ausgewählt werden; Es können mit der Zielrichtung „Partizipative Forschung“ insgesamt 5 Sessions gefüllt werden. Auch gibt es Absprachen mit den Verantwortlichen für die „Health Inequalities“-Session, eine Session zur part. Forschung mit Kindern zu machen. Susanne Hartung ist im Kontakt mit Irene Moor. Auch eine Auftaktveranstaltung für das Programmkomitee muss noch gestaltet werden. Weitere Mitglieder im Programmkomitee sind: Tanja Gangarova (Deutsche Aidshilfe), Szusanna Majzik (ehemals Stadt Erlangen), Annika Frahsa (Uni Tübingen).

Ausblick:

- CARN: Wurzeln im Bereich der Pädagogik (findet in Split/Kroatien statt vom 16-18 Oktober) Partnet wird vertreten durch PartKommPlus in Form eines Workshops.
- 25-28 Juni Konferenz in Düren: Deutsch-russische Städtepartnerschaft. Dort gibt das Referat Gesundheit einen leichten Einstieg in Partnet (Was ist Beteiligung/„Gesundheit ist mehr als Medizin“)
- Vernetzung mit Österreich und der Schweiz: Auf der Berliner Werkstatt gab es das DACH-Café zum Vernetzen im deutschsprachigen Raum. Anregende Diskussionen aber eher informell.

### **3. Strategie**

#### **3.1 (Wie kann man ein PartNetprojekt werden?/wie kann das Prozedere aussehen)**

Beim Treffen im Juni wurden allgemeine Fragen zum Paper:

-Welche Kriterien sind/werden Festgeschrieben?

-Was wäre ein Partnetprojekt?

-Was ist der erwartete Nutzen eines Labels? <----Längere Expertise von Partnet//ggfls. momentan der Nutzen von Partnet noch höher als für das Projekt.

Allgemeine Gedanken:

Die Idee wird stellenweise als nicht fruchtbar empfunden. Ist es als Idee gedacht eines "Gütesiegels" oder soll das Netzwerk bekannt gemacht werden? <----- Was ist der Benefit? Methodisches Feedback ggfls.?

Muss es ein Projekt von Partnet sein? Oder kann es nicht auch von außenstehenden entwickelt werden und quasi als Qualitätsiegel genutzt werden, dass das Projekt partizipativ ist.

- Idee der Datenbank: zur Auflistung der Projekte um Sichtbarkeit zu steigern.  
Offenlegen des Interesses von Partnet auf dem Zettel:  
Möglichkeiten der Patenschaft? Sodass neue Projekte Hilfe erhalten können

Problematik: Es steht Partizipation drauf, ist aber keine Partizipation drin. Entwurf von Stellungnahmen von Partnet-Mitgliedern möglich? Wie wird Partizipative Forschung mit politischen Anliegen verbunden//Wo sind die Schnittstellen? Auch in der Politik und Außenwirkung darstellen, dass Partizipative Forschung nicht ausschließlich einen Gesundheitsnutzen hat, sondern in allen Lebenslagen dienen kann.

SelbstverortungPartNet (Gesundheitsbezug?) – Entscheidungsprozess "Gesundheit" aus dem Logo nehmen? was spricht dafür? Gesundheit: ist ein multiperspektivisches Feld und inkludiert nicht nur die Biomedizin. Was spricht dagegen? Die Teilnehmenden können sich oft nicht unter dem Label "Gesundheit" identifizieren.

- Andreas Bethmann legt daher eine weiterentwickelte Vorlage vor. („Gütesiegel“-Prinzip für Projekte, die sich als partizipativ ausweisen möchten).
- Gesine Bär hatte noch eine Variante verfasst, die ebenfalls diskutiert wurde (Verfahren für Ideen, die in PartNet entstanden sind und über Institutionen abgewickelt werden müssen, PartNet-Projekte zu bleiben).
- Susanne Hartung ergänzt den Punkt, dass der SprecherInnenkreis die Projektbewerbung zum Netzwerktreffen einbringt.

Folgende Ergebnisse:

- Sebastian von Peter wird zum Dezembertreffen eine abstimmungsfähige Vorlage vorbereiten, die im Vorfeld verschickt wird.

### **Vorstellung von PartNet und den Forderungen für Forschungsförderung im BMBF am 29.08.2019**

Der Termin beim BMBF verlief insgesamt gut, obwohl es bei einem Teil der Anwesenden nicht klar wurde, welche Haltung sie einnehmen. Überraschend war, dass wir mit der ganzen Abteilung zusammensaßen und nicht nur in kleiner Runde mit dem Grundsatzreferat (vgl. [https://www.bmbf.de/upload\\_filestore/pub/orgplan.pdf](https://www.bmbf.de/upload_filestore/pub/orgplan.pdf)). Abteilungsleiterin Prof. Dr. von Messling (Abt. 6 Lebenswissenschaften) war die ganze Zeit dabei. Im Nachgang hat Sebastian v. Peter weitere Infos geschickt (Artikel zur partizipativen Prozessevaluation).

Der SprecherInnenkreis schlägt vor, dass PartNet aus den Reihen der Mitglieder potentielle Gutachter\*innen weiterbildet, dazu einen eigenen Workshop veranstaltet und die Namen der „zertifizierten“ Expert\*innen mit Forschungs-/Wissenschwerpunkten auf der Webseite aufführt. Als mögliche Referent\*innen wurden zunächst Susanne Kümpers und Theda Borde genannt. Zudem werden Experte\*innen eingeladen, die auf EU-Ebene auf dem „Betroffenticket“ begutachtend tätig sind. Sebastian v. Peter fragt bei Jasna Russo nach; Frank Amort wird ebenfalls gebeten, seine EU-Erfahrungen im Bereich der „Patientenbeteiligung“ beizusteuern. In einem Treffen im Frühjahr 2020 sollen Erfahrungen zusammengetragen werden, damit überhaupt geklärt werden kann, wie ein Gutachtenverfahren für partizipative Forschung aussehen müsste.

Kurzer Bericht über Behindertenbeirat Berlin und EU-PatientenvertreterInnenschulungen (EU PATI: European Patients' Academy on Therapeutic Innovations). Es ist die Frage, welche Expertisen für uns nützlich wären; bzw. inwiefern Institutionen/VertreterInnen hier auch „tokenistisch“ agieren.

#### 4. Workshop-Planungen

##### Termine/Themen Workshops 2020:

- 19 Juni; PartKommPlus mit politischen Strategien?! (Abschlussveranstaltung von PartKomm-Plus am 8. Juni 2020 in Berlin.)
- 11 September; Die Autismusforschungs Kooperation (vertreten durch Silke Lipinski) lässt sich für einen Workshop gewinnen und hat Interesse über Langzeiterfahrungen und Hürden zu sprechen
- 11 Dezember: ggf. Fortsetzung „Gesundheiten“

Ute trägt Infos zusammen für das „Bodies“-Projekt (Disabilities, inklusive Forschung), da sie sich ggf. als Keynote für die Berliner Werkstatt eignen. Sie schickt die Infos an das Orgateam der Berliner Werkstatt sowie an den SprecherInnenkreis.

#### 5. Berliner Werkstatt für partizipative Forschung

Es bleibt bei einem jährlichen Format.

Feedback zur Werkstatt ist auf KHSB Website einsehbar. Auf der Partnetwebsite verlinkt darauf.

- 1 Anmeldefrist: 06. Januar 2020 <-- Alle Interessent\*innen können sich anmelden als Teilnehmende oder als Workshopleiter\*innen.
- 2 Anmeldefrist: 15.02.2020 Anmeldefrist nur für Teilnehmer\*innen  
Workshopdatum: 6 März 10-17 Uhr.

Im Treffen im Juni sind alle aufgerufen worden, sich zu beteiligen, wenn sie die Planung mitgestalten möchten. Inzwischen hat sich ein Organisationstermin von Andreas Bethmann, Birgit Behrich und Frank Amort gebildet.

Einführungsworkshop durch Susanne Giel und Suanne Hartung; Susanne Giel kann auch für weitergehende Unterstützung angesprochen werden. Ebenso Azize Kasberg.

Andreas macht eine Telefonkonferenz mit Birgit Behrich und schickt an den SprecherInnen raus, welche Aufgaben noch nicht besetzt sind.

Wir (Andreas im Rahmen der Mitgliedermail?) machen einen Aufruf, dass wir zur Berliner Werkstatt einen „Produktetisch“ machen und bis dahin Projektdokumentationen usw. partizipativer Forschung eingereicht werden können, damit wir für zukünftige PartNet-Präsentationen (z.B. jetzt im BMBF) was Anschauliches haben. Hier gibt es auch eine Schnittmenge zum neuen Verfahren für PartNet-Projekte.

#### 6. Mittelakquise und PartNet-Budget

Susanne Hartung und Gesine Bär stellen eine Idee zur Vergabe von Reisestipendien für Kongresse (zunächst für Armut & Gesundheit) vor. Das wird allgemein begrüßt; Azize Kasberg illustriert die Kosten anhand ihrer Vortragmeldung beim DGPPN-Kongress. Bis zum nächsten N

#### 7. Veröffentlichungen

- Umgang mit Autor\*innenschaften: Andreas stelle einen leicht veränderten Vorlag auf der PartNet-Website ein. Einigung über Gendern bei Partnet mit Sternchen. Es wird über die weiteren diskriminierungssensiblen Möglichkeiten der Sprachgestaltung (im englischen Raum) informiert.
- Geplante (PartNet) Publikationen (VS Schwerpunktheft, Gesundheitswesen):

- Artikel des erweiterten Sprecher\*innenkreises zu Förderbedingungen für partizipative Forschung ist durch den Review für die Veröffentlichung empfohlen worden; der Artikel wurde überarbeitet und erneut eingereicht. Eine Rückmeldung zum Veröffentlichungstermin steht aus.
  - Die geplante Publikation bei fqs von Partkomplus: Es war ein sehr frustrierender, aufwendiger Prozess. Am Ende kam jedoch keine Zusammenarbeit zustande. Bei Springer-Verlag wird nun ein Open Excess-Buch entstehen (Ebook). Der Artikel zum „Partizipativen Auswerten in ElFE“ ist von FQS akzeptiert worden und erscheint im September.
  - Education Action Research Journal ist eine Zeitschrift, bei der Tina Cook Mitherausgeberin ist und dort könnten englischsprachige Beiträge veröffentlicht werden. Es werden die englischsprachigen Artikel des FQS-Konzepts dort eingereicht.
- Newsletter für A & G: Einmal pro Jahr auf zwei Seiten einen Bericht (was passierte letztes Jahr) und die anstehenden Termine für kommendes Jahr.
  - Zeitschrift Frontiers fragt an: Open excess Zeitschrift, die Mitarbeit steht noch zur Debatte.

Folgende Anregungen zum ausgehändigten Papier (Vereinbarung zur Veröffentlichung im Namen von PartNet – Netzwerk Partizipative Gesundheitsforschung (Entwurf, Stand: 21. Mai 2019)

-Punkt 1: „professionelle Zeitschriften“ ← gibt es auch unprofessionelle Zeitschriften? Was ist damit gemeint?

-Punkt 2: -„Das Thema der Publikation sollte (...)“ ← Wer legt das Thema wann und wie fest? Woran?

-Punkt 4 des Papiers: Der Zeitraum von 12 Monaten erscheint zu lang.

-„Personen mit Nachteilen“ ← Änderung des Satzes in eine positive Formulierung? Außerdem entstand eine Diskussion zur Bedeutung des Satzes; Deutungsmöglichkeit 1: Menschen ohne wissenschaftlichen Background. Deutungsmöglichkeit 2: Menschen die dies in ihrer Freizeit „erledigen“.

## 8. Verschiedenes, u.a. nächste Termine

- 04.10.19 nächster Stammtisch PartNet (nachfragen bei Mario Bach).
- Anregung: „Reward Equator conference 2020. Sharing strategies for research improvement, 20-22.2.20 in Berlin: es können Beiträge für partizipative Forschung eingereicht werden. Sarah Weschke (BIH) wird etwas einreichen.

## 9. Offener Austausch

- Fragen: sollte noch mehr verschriftlicht werden in Vorbereitung?
  - Ist im Punkt Strategien die Öffentlichkeitsarbeit inkludiert?
  - Ist überall partizipative Forschung „angekommen“?
  - Welche Vorurteile herrschen in entsprechenden Zeitschriften/Verlagen?
  - Sollte ein eigenes Journal herausgebracht werden?
  - Wie kann mit der Problematik von „Übersetzung“ von Forschungsergebnissen für andere Formate umgegangen werden?
- Einsparpotential: Tabelle der Kongresse mit Informationen und Daten um erneutes Erklären etc. zu vermeiden. Aufnahme von geplanten Workshops in Tabelle?

Anhang:



Wie kann man ein PartNet Projekt werden? Wie kann das Prozedere aussehen?

PartNet hat zum Ziel den partizipativen Forschungsansatz weiterzuentwickeln. Damit dies nicht nur in ehrenamtlicher Arbeit passiert, entwickeln der Sprecher\*innenkreis und PartNet-Mitglieder der Projekte, um wichtige Anliegen des Netzwerks voranzutreiben. Da PartNet formal kein Zuwendungsempfänger sein kann, müssen die Projekte über die Institutionen der PartNet-Mitglieder abgewickelt werden. Dennoch sollte deutlich werden, dass das Vorhaben in PartNet entstanden und verortet ist. Das wird möglich, indem in der Projektbeschreibung deutlich auf PartNet verwiesen wird, das PartNet-Logo verwendet wird und das Projekte und seine Ergebnisse auf der PartNet-Homepage dargestellt werden.

Folgende Verfahrensschritte zur Auswahl von „PartNet-Projekten“ sind vom Sprecher\*innenkreis erarbeitet und auf dem Netzwerktreffen vom xxxxxx abgestimmt worden:

1. Die methodische und inhaltliche Ausrichtung sollte durch den SprecherInnenkreis geprüft werden.
2. Die Entscheidung über die Annahme als PartNet-Projekt soll durch die Anwesenden auf den Netzwerktreffen erfolgen.
3. Die geplante Verknüpfung sollte im Netzwerkverteiler angekündigt werden, damit diejenigen, die Interesse haben, die Möglichkeit erhalten, zum nächsten Netzwerktreffen zu erscheinen oder sich per Mail zurückzumelden.
4. Projekte, die mit PartNet verknüpft werden, sollten auf den Netzwerktreffen vorgestellt werden und darüber hinaus gelegentlich über ihren Fortschritt berichten.
5. Das PartNet Logo muss bei der Projektdarstellung nach innen und außen eingebunden werden.
6. Die PartNet Projekte sollten auf der Internetseite und im Newsletter einen festen Platz erhalten.

~~Diese Punkte wurden am 20.05.2019 beim Sprecherinnenkreistreffen beschlossen und sollen eine pragmatische Herangehensweise ermöglichen, um Projekten, die dies wünschen, die Auszeichnung als „Projekt von PartNet“ zu ermöglichen.~~ Insbesondere durch die Punkte 2 und 3 erhofft sich der Sprecherinnenkreis durch lebendige Diskussionen innerhalb des Netzwerkes die weitere Entwicklung der o.g. Kriterien im Laufe der Zeit und mit den Erfahrungen, die aus diesem Prozedere gewonnen werden. Insofern ist dieser Katalog der zukünftigen Revision unterworfen.

## **Vereinbarung zur Veröffentlichung im Namen von PartNet – Netzwerk Partizipative Gesundheitsforschung (Entwurf, Stand: 21. Mai 2019)**

1. PartNet hat sich zum Ziel gesetzt, einmal pro Jahr als Netzwerk eine Publikation zu verfassen. Dieser gemeinsame Beitrag kann in wissenschaftlichen oder anderen professionellen Zeitschriften oder entsprechenden Anthologien/Sammelbänden erscheinen.
2. Das Thema der geplanten gemeinsamen Publikation sollte möglichst früh im PartNet-Verteiler bekannt gegeben werden, damit sich interessierte Personen dem Schreib-, Diskussions- und Abstimmungsprozess anschließen können; eine Deadline für Rückmeldungen ist dafür notwendig.
3. Dieser Prozess sollte durch mindestens eine Person aus dem aktuellen Sprech\*innenkreis moderiert, bzw. angeleitet werden; ggf. kann diese Funktion auch delegiert werden, wenn die Zuständigkeiten klar und transparent geregelt sind.
4. Das Manuskript sollte in der Regel innerhalb eines Jahres (12 Monate) verfasst sein, damit der Prozess übersichtlich bleibt. Für die Mitarbeit von Personen mit Nachteilen\* im Vergleich zu hauptberuflichen Wissenschaftler\*innen sind angemessene Zeiten für die Prozessphasen einzuplanen bzw. anzupassen. Dies fördert eine Zusammenarbeit für alle. \* bspw. Verfasser\*innen von Abschlussarbeiten, wissenschaftliche Berufseinsteiger\*innen oder Praxispartner\*innen, die verantwortlich an partizipativer Forschung mitgewirkt haben.
5. Strukturierung / Ablaufplan  
Ein nach Aufgaben und Zuständigkeiten gegliederter Ablaufplan für kollektive Bearbeitung schafft Transparenz. Für einzelne Teilprozesse/Folgebearbeitungen sollten jeweils mind. vier Wochen veranschlagt werden.  
Änderungen im Ablaufplan sollte von dem/der Koordinator\*innen (s. 5) nach Bekanntwerden den Ko-Autorinnen per Mail zugestellt werden.
6. Für die Publikation sollte PartNet als Erstautor genannt sein (wenn das möglich ist, nicht alle Zeitschriften stimmen hier zu).
7. Danach folgen diejenigen Person, die das Manuskript hauptsächlich verfasst haben in der Reihenfolge ihres Aufwands; und danach folgen die moderierenden/anleitenden Personen aus dem aktuellen Sprecher\*innenkreis, wenn noch nicht genannt, in alphabetischer Reihenfolge.
8. Wenn möglich, sollte das PartNet Logo auf der Publikation erscheinen.
9. Die Abstimmung des Beitrags erfolgt 1) im Kreis der Ko-Autor\*innen und 2) im aktuellen Sprecher\*innenkreis
10. Die Publikation des Beitrags wird im Gesamtverteiler bekannt gegeben.

Jenseits der Möglichkeit, dass PartNet als Netzwerk veröffentlicht, ist es den Mitgliedern des Netzwerkes jederzeit in eigenen Publikationen möglich, auf das Netzwerk hinzuweisen, bzw. darauf aufmerksam zu machen.